

den 20.2.61

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Lieber G<sub>e</sub>nosse Becker!

Vielen Dank für Ihre liebenswürdigen Geburtstagswünsche, die ich leider ebenfalls verspätet beantworte. Ich bin vor einigen Monaten mit dem ersten Teil meiner Aesthetik fertig geworden und sie wird hoffentlich in ungefähr einem Jahr bei Luchterhand-Neuwied erscheinen. Jetzt bin ich mit der Vorbereitung einer kurzen Ethik beschäftigt, sodass ich sehr schwer zum Briefschreiben komme.

Eines möchte ich nur Ihnen sagen: nichts steht mir ferner, als die Bedeutung der Linguistik zu unterschätzen. Im Gegenteil. Wenn ich gegen Ihre Vertreter Vorwürfe zu erheben habe, so beziehen sich diese darauf, dass sie die grosse Bedeutung Ihrer Disziplin nicht genügend würdigen. Arbeit und Sprache sind die wesentlichen Unterscheidungsmerkmale des Menschen vom Tiere. Aber die Geheimnisse der Sprachentwicklung, die sehr vieles an der gesellschaftlichen Entwicklung erhellen könnte, sind noch lange nicht aufgedeckt. Aber auch innerhalb der Literaturwissenschaft steht es mir sehr ferne die Bedeutung sprachwissenschaftlicher Untersuchungen zu unterschätzen. Ich persönlich war zu sehr mit der Fundamentalfrage der Genesis und der Eigenart der literarischen Gattungen beschäftigt, um konkret bis zur sprachlichen Gestaltung konsequent vorstossen zu können. Aber jetzt habe ich bereits

./.

1

einige Schüler, die meine Untersuchungen in dieser Richtung weitertreiben und ich hoffe in einigen Jahren werden wir auch hier konkrete marxistische Resultate sehen können.

Nochmals: mit herzlichen Dank und Gruss  
Ihr

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Georg Lukács